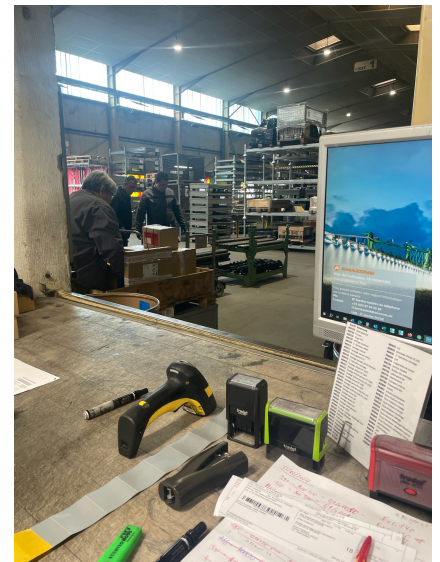




Erfahrungsbericht Erasmus+ 05.02-23.02.24



Name: Eva Schärfchen
Alter zum Zeitpunkt des Aufenthaltes: 17
**Oldenburg, Niedersachsen -> Forbach,
Frankreich**

AMAZONE S.A Forbach
Tel: +33 (0) 825 000 285
Fax: +33 (0)3 87 84 65 71
Email: forbach@amazone.fr
Adresse: 17 Rue de La Verrerie,
57600 Forbach, France

Wie bin ich auf die Idee gekommen, ein Praktikum im Ausland zu machen?

Mein Auslandspraktikum bei Amazone, einem Unternehmen für die Herstellung von Land- und Kommunalmaschinen, begann mit einer einfachen E-Mail eines Lehrers meiner Schule, der uns über die Möglichkeit, ein solches Praktikum zu absolvieren, informierte. Die Idee klang spannend und ich beschloss, mich dafür zu bewerben. Nach einem Treffen mit den zuständigen Lehrern ging alles sehr schnell in Richtung Bewerbung bei der Firma.

Anfang des Jahres 2023 schickte ich meine Bewerbung für das dreiwöchige Praktikum an Amazone. Einige Monate später erhielt ich die erfreuliche Nachricht: Mein Praktikum im Ausland war bestätigt! Ich war überglücklich und konnte es kaum erwarten, diese einzigartige Erfahrung zu machen. Vom 5. bis zum 23. Februar 2024 durfte ich schließlich mein Praktikum bei Amazone in Frankreich absolvieren.



Vorbereitung :

Bevor ich in mein Auslandspraktikum starten konnte, musste ich erst ein paar praktische Dinge klären. Dank einiger Tipps von einer anderen Schülerin, die letztes Jahr ein Praktikum bei Amazone gemacht hatte, landete ich auf [booking.com](https://www.booking.com) und fand eine passende Unterkunft.

Die Suche verlief überraschend problemlos – ich war echt erleichtert.

Als nächstes musste ich eine vernünftige Zugverbindung finden, was glücklicherweise auch schnell gelang. Zum Abschluss setzte ich mich natürlich noch mit dem Unternehmen auseinander und kontaktierte meine dortige Ansprechperson, um sicherzustellen, dass ich am ersten Tag genau wusste, wo ich hinmusste.



Nach all dem Hin und Her war es endlich soweit. Mein Koffer war gepackt, und ich war bereit, meine erste selbständige Reise anzutreten!

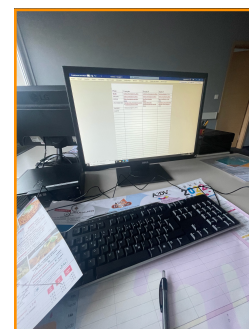
Die Reise nach Forbach war zwar alles andere als einfach – mit fast zehn Stunden Fahrt, zwei verpassten Zügen und einer Verspätung, die mich fast zur Verzweiflung brachte- kam ich endlich in Forbach an.

Unternehmen:

Am 5. Februar 2024 war es endlich soweit – mein erster Arbeitstag im Auslandspraktikum! Ich wurde herzlich von einem der Mitarbeiter empfangen, der mich zunächst mit den Sicherheitsbestimmungen vertraut machte und mich dann durch das gesamte Werk führte. Es war eine spannende Gelegenheit, alle Abteilungen des Unternehmens kennenzulernen, angefangen von der Buchhaltung über die Personalabteilung bis hin zum Kundendienst.

In der ersten Woche meines Praktikums wurde mir sogar mein eigener Schreibtisch im Einkaufsbüro zugewiesen. Es fühlte sich großartig an, endlich einen festen Platz zu haben, an dem ich meine Aufgaben erledigen konnte.

Meine Arbeitszeiten waren von Montag bis Freitag jeweils von 8:15 Uhr bis 15:35 Uhr. Es war ein strukturierter Tagesablauf, der es mir ermöglichte, mich voll und ganz auf meine Arbeit zu konzentrieren und gleichzeitig genügend Freizeit zu haben, um die Umgebung zu erkunden und neue Erfahrungen zu sammeln.



Sprache:

Die Verständigung in der Firma erfolgte hauptsächlich auf Französisch, was für mich als Nicht-Muttersprachler anfangs eine Herausforderung darstellte. Glücklicherweise lag die Firma an der Grenze zu Deutschland, wodurch viele Mitarbeiter auch ein wenig Deutsch sprachen. Dies erleichterte die Kommunikation und das Verständnis erheblich und half mir, mich schneller einzuleben.

In meiner Freizeit, sei es beim Einkaufen, Essen gehen oder bei anderen Aktivitäten, musste ich jedoch meine Französischkenntnisse einsetzen, um mich zu verständigen. Anfangs war das problematisch, aber mit der Zeit fiel es mir immer leichter. Ich lernte, mich auch in Alltagssituationen auf Französisch auszudrücken und fand heraus, dass die Leute sehr geduldig und hilfsbereit waren, wenn ich mal nicht weiterwusste. Natürlich gab es Momente, in denen ich mir nicht sicher war, wie man bestimmte Dinge ausspricht, aber das war nie ein großes Problem. Dank des Internets konnte ich immer schnell nachschlagen oder nachfragen und so mein Französisch stetig verbessern.



Freizeit:

An den Wochenenden nutzte ich die Gelegenheit, um verschiedene Städte zu erkunden. Am ersten Wochenende stand Metz auf dem Programm, eine wunderschöne Stadt in Frankreich. Dort besuchte ich die imposante Kathedrale St. Etienne und schlenderte durch die malerischen Gassen, während ich zahlreiche Fotos machte. Es war einfach herrlich, die Atmosphäre der Stadt zu genießen und neue Ecken zu entdecken.



In der zweiten Woche wagte ich mich sogar alleine in Saarbrücken essen zu gehen – eine Entscheidung, die sich als absolut richtig herausstellte! Dort lernte ich zwei junge Leute kennen, die mir spontan eine kostenlose Stadtführung gaben. Es war großartig, neue Menschen kennenzulernen und die Stadt durch ihre Augen zu sehen.

An meinem zweiten Wochenende in Frankreich entschied ich mich für einen Ausflug nach Straßburg, was sich als echtes Erlebnis erwies. Das Wetter war perfekt – strahlender Sonnenschein und die Gassen der Stadt waren in ein zauberhaftes Licht getaucht..



Straßburg

Ich hatte mir bereits am Vortag eine Route durch die Stadt ausgesucht, um so viel wie möglich zu sehen, und es hat sich definitiv gelohnt

Abends wagte ich mich sogar in ein kleines Restaurant, was für mich ein großer Schritt aus meiner Komfortzone war. Aber am Ende war es überhaupt nicht schlimm, wenn ich mal ein französisches Wort vergessen habe – niemand hat mich komisch angesehen.

Unter der Woche genoss ich meistens nach Feierabend meine Zeit zu Hause, kochte mir etwas Leckeres und ließ den Tag mit einem Telefonat mit meinen Freunden und einem schönen Film ausklingen. Und wenn das Wetter schön war, machte ich auch gerne mal einen Spaziergang durch die kleine Innenstadt von Forbach.

Fazit:

Insgesamt hat mich mein Auslandspraktikum nicht nur sprachlich gestärkt, sondern auch selbstständiger gemacht. Ich kann einen solchen Aufenthalt wirklich jedem empfehlen.

Ein paar Tipps von mir: Nutzt die Zeit, sprecht so viel wie möglich und genießt jeden Moment. Niemand wird euch verurteilen, wenn ihr mal etwas nicht versteht oder nicht genau wisst, wie ihr antworten sollt. Außerdem: Stress euch nicht zu sehr, lasst die Zeit auf euch zukommen und geht locker an die Sache heran.

Am Ende des Tages möchtest du eine tolle Zeit haben, und das gelingt am besten, wenn man sich nicht stresst und auch mal aus seiner Komfortzone herauskommt.

Zusammenfassend kann ich ein Auslandspraktikum definitiv empfehlen. Meiner Meinung nach waren die drei Wochen genau richtig – nicht zu lang und nicht zu kurz. Nach dieser Zeit war nämlich auch ich froh, meine Freunde und Familie wiederzusehen und in meinen Alltag zurückzukehren.



Erasmus+

Enriching lives, opening minds.

Kofinanziert von der
Europäischen Union